

trieb: 3 Döfen, 10 Kühe, Schweine. Preise: Döfen a 42,-, Kühe b und c 42-25, Rind-83, c 72-78, Schweine b auf mäßig belebt.

27-42. — Bopfinger: — Hall: Milchschweine 27, Milchschweine 30-45, Mut- n: Milchschweine 32. — er 40 M.

Tagen 9-20, Gerste 10 n: Gerste 9, Haber 7,90, Haber 9. — Urad: Dinkel 8,70, Roggen 10.

g. Nach dem vorläufigen Schweinefleischzählung betrug 596 346. Er hat im März 1930 um 17 541 Stück mehr als im März 1929 um 148 487 Stück übermaltige Zunahme des auf die Nachwirkung der auch des hohen Standa t Monate des Jahres 1930 die rückläufige Bewegung fühlenden Haushaltungen ein starkes Viertel sämt- lishaltungen (615 516) ge-

b. Schneider, Calw. rderer, 35 Jahre alt, Neich, Landwirt, 63 in genen — Johannes artinsmoos.

and her bringt eine De Freitag und Samstag ist geniertes Wetter zu er-

ermietung. r Kenntnis, daß ich astwagen (2 Tonner) abe und damit Miet- 26 ch die titl. Vereine

), Nagold r. 75.

h Herrn Chr. Stifel "ler" oder is „Nappen“).

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Welter, Nagold

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttag. — Verbreitetste Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 60% Zuschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.Kto. Stuttgart 5113

Die Beschlüsse des Reichsrats: Annahme der Deckungsvorlage

Berlin, 3. Juli. Die Reichsratsausschüsse haben am Donnerstag die Deckungsvorlage der Regierung mit einigen Abänderungen angenommen. In der Vollsitzung des Reichsrats wurde am Donnertag nachmittag die Vorlage über die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes und die Zuschläge zur Einkommensteuer in der Fassung der Ausschussbeschlüsse mit 56 gegen 9 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung angenommen. Dagegen stimmten nur die Länder Thüringen und Braunschweig und die preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hannover. Enthalten hat sich Mecklenburg-Schwerin. Die Tabaksteuernovelle wurde gleichfalls angenommen, ebenso mit 33 gegen 31 Stimmen bei

2 Enthaltungen der Antrag der Reichsregierung, in der Kontingenzfrage die Regierungsvorlage wieder herzustellen, ebenso wurde dem Ergänzungshaushalt zugestimmt.

Die Deutschnationalen gegen die Deckungsvorlagen
Berlin, 3. Juli. Die Deutschnationale Reichstagsfraktion hat einstimmig beschlossen, die Deckungsvorlagen der Reichsregierung in ihrer jetzigen Form abzulehnen. Denselben Standpunkt nimmt die Gruppe der christlich-nationalen Bauern ein; innerhalb der Gruppe Volkskonservativen sind in dieser Frage Meinungsverschiedenheiten entstanden. Die Reichsregierung versucht, die Sozialdemokraten für die Vorlagen zu gewinnen.

Rücktritt der finnländischen Regierung

Helsingfors, 3. Juli. Das finnländische Ministerium Kallio beschloß seinen Rücktritt. In den bürgerlichen Parteien hofft man, daß eine Regierung auf breiterer bürgerlicher Grundlage gebildet werden wird. Hinter der Regierung Kallio stehen die 60 Agrarier (Landbund-Partei Kallios), die 29 Mitglieder der finnischen Nationalen Sammlungspartei (Rechte) und die 7 Mitglieder der Fortschrittspartei, zusammen also 96 von 200 Abgeordneten; zur Opposition gehören die 59 Sozialdemokraten und 23 Kommunisten. Zu einer Mehrheit bedarf die Regierung einiger Stimmen der 23 Abgeordneten zählenden Schwedischen Volkspartei. In der Koalitionsregierung wird voraussichtlich auch die Schwedische Volkspartei vertreten sein, und vor allem rechnet man damit, daß auch eine Persönlichkeit aus der Lappo-Bewegung in das Ministerium eintritt und es ist anzunehmen, daß die neue Regierung im Einvernehmen mit der Lappo-Bewegung handeln wird. Der große Bauernzug wird am Montag vor sich gehen. In Sonderzügen und Kraftwagen werden die Teilnehmer nach Helsingfors befördert. Die Abschiebung von Kommunisten dauert an. Es verlautet, es bestehe ein Ku-Klux-Klan nach amerikanischem Muster, eine Gruppe junger Menschen, die systematisch einflußreiche Kommunisten nach Ausland zu befördern suche. Es soll sich um eine Schar von Aktiven, Schwergewichtlern, Ringkämpfern, Meisterbozern usw. handeln, die obendrein bewaffnet sei.

Der Präsident der Republik beauftragte den früheren Reichswehrminister, Senator Spinhof, mit der Bildung der neuen Regierung. Dieser nahm an. Der Reichstag hatte mit 112 gegen 69 Stimmen die Vorlage der Regierung über die Preßgesetze angenommen, die Maßnahmen gegen die kommunistischen Zeitungen vorsehen. Das Kabinett reichte sein Entlassungsgesuch ein, um für das weitere Vorgehen gegen die Kommunisten eine breitere Grundlage zu schaffen.

Neueste Nachrichten

Der vergessene Stresemann

Berlin, 3. Juli. In einem Teil der Presse wurde beanstandet, daß in dem Befreiungsauftrag der Reichsregierung der frühere Außenminister Dr. Stresemann nicht erwähnt war. Das Berl. Tagebl. bemerkt dazu, es sei verabredet gewesen, daß die preussische Regierung sich dem Aufruf der Reichsregierung anschließen solle. Als aber der preussische Ministerpräsident Braun den Auftragsentwurf der Reichsregierung erhielt, habe er mit Erläuterungen bemerkt, daß darin keiner der leitenden Männer, die sich für die Erfüllungspolitik eingesetzt hatten, erwähnt wurden, auch Stresemann nicht. Er habe dies dann von der Reichsregierung verlangt, daß Reichskabinett habe sich aber geweigert, in dem Aufruf einzelne Namen zu nennen. Darauf habe Braun die Beteiligung der preussischen Regierung an diesem Befreiungsauftrag abgelehnt und die preussische Regierung habe einen besonderen preussischen Aufruf verfaßt.

Der Nachwuchs der Reichswehr

Berlin, 3. Juli. Im Lauf des Jahres 1929 haben bei den Reichswehrstellen rund 120 000 Einstellungsgesuche von schätzungsweise 85 000 Bewerbern vor. 54 v. H. der Bewerber stammten aus der Stadt, 46 v. H. vom Lande. Der Bedarf für 1929 beziffert sich aber nur auf 9732 Rekruten. Das Verhältnis von Angebot zu Bedarf betrug daher rund 9:1. Aus einer Uebersicht über die landsmannschaftliche Zusammenfassung des Heers ergibt sich im allgemeinen, daß sie sich mit der Zivilbevölkerung deckt. Die Württemberger und Hessen stellen etwas weniger, die Mecklenburger etwas mehr an Rekruten, als der ent-

sprechende Hundertsatz der Reichsbevölkerung beträgt. Nur Volksschulen haben 84 v. H. Reichswehrangehörige besucht, nur Mittelschulen 4 v. H., höhere Lehranstalten ohne das mittlere Reifezeugnis 5 v. H., mit Einjährigenzeugnis 1 v. H., mit Reifezeugnis 1 v. H.

„Symbolische“ Verführung von Polizei-Strafgefangenen

Berlin, 3. Juli. Der preussische Innenminister hat in einem Erlass angeordnet, daß „erkrannte Polizeigefangene“ nicht mehr körperlich, sondern „symbolisch“, das heißt durch bloße Uebergabe des Sachverichts der zuständigen Gerichtsstelle vorzuführen seien, damit Kosten erspart werden. Die Einführung der „Symbolik“ in die Ausgabenwirtschaft ist ein ganz neuer und origineller Gedanke, der für Staat und Gemeinden zweifellos unbegrenzte Möglichkeiten zu Ersparnissen bietet. Auf jeden Fall kann eine solche Verwendung des Symbols, dessen Hohlheit ja schon Wilhelm Busch für unschädlich erklärt hat, sich des reflexlosen Befalls der wirklich oder angeblich kranken Polizeigefangenen, aber auch aller Steuerzahler sicher sein.

Räumungsvorschlag Mussolinis schon 1923

London, 3. Juli. Der „Daily Telegraph“, dessen diplomatischer Berichterstatter enge Beziehungen zu amtlichen italienischen Kreisen hat, teilt mit, daß bereits am 3. April 1923, also vor über 7 Jahren, Mussolini der britischen Regierung den Vorschlag einer baldigen Räumung des Rheinlands gemacht hat. Das Programm Mussolinis habe folgende Forderungen enthalten: Befreiung der Goldmark, einen teilweisen Zahlungsausschuß von vier Jahren mit Sachleistungen, wirtschaftlichen und finanziellen Bürgschaften unpolitischer Art, die Aufhebung innerer und

Tagespiegel

Die preussische Regierung hat der Beamtenchaft in Preußen die Beteiligung an der Nationalsozialistischen und kommunistischen Partei oder die Förderung oder Begünstigung dieser Parteien verboten, weil diese Parteien nach der Ansicht der preussischen Regierung das Ziel verfolgen, die bestehende Staatsordnung gewaltsam umzustürzen. Gegen jeden unmittelbaren oder mittelbaren Staatsbeamten, der dem Verbot zuwiderhandelt, werde künftig disziplinarisch eingeschritten werden.

Die Demokraten in Sachsen haben die Beteiligung an den Verhandlungen der Rechtsparteien zur Bildung einer bürgerlichen Regierung in Sachsen abgelehnt. Der neue sächsische Landtag zählt drei demokratische Abgeordnete.

Lauf „Daily Telegraph“ soll der niederländische Vorkämpfer der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, London besuchende haben, eine Sitzung der Konferenz für November einzuberufen, trotz des französisch-italienischen Streites in der Frage der Seeabrüstung.

Nach einer Meldung aus Washington soll mit der französischen Regierung eine Regelung über die Anwendung des neuen amerikanischen Zolltarifs getroffen worden sein.

Der kommunistische Parteitag in Moskau hat Stalin einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

In Spanien droht ein Streik der Landarbeiter.

internationaler Anleihen durch das Deutsche Reich unter einer Art finanzieller Aufsicht. Mussolini habe bei seinem Vorschlag die Unterstützung Jaspars (Belgien) gehabt; dagegen habe die britische Regierung aus Furcht vor Poincaré und der französischen öffentlichen Meinung den Man abgelehnt. Mussolini ist zu diesem Vorschlag gekommen, um einer dauernden Befestigung der Ruhr und des Rheinlandes, die schon damals in Frankreich zur Errichtung einer militärischen und industriellen Vorherrschaft Frankreichs über Europa gefordert wurde, entgegenzuwirken. Außerdem war man in Paris und London überzeugt, daß Deutschland sich zu weit höheren Leistungen bereit finden werde, als Mussolini sie damals vorschlug.

Sieg der chinesischen Regierungstruppen

Nanking, 3. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, haben die Regierungstruppen nach einer dreitägigen Schlacht bei Hengtschanfu in Südhunan einen entscheidenden Sieg über die Kungsträfte und die kommunistischen „Eisenrippen“ errungen. Die Gegner sollen 15 000 Tote und Verwundete verloren haben. Die Regierungarmee 5000. Infolge dieses Sieges werden sieben Divisionen Regierungstruppen gegen die Nordarmee verwendet werden können.

Reichsernährungsminister Schiele spricht

Der landwirtschaftliche Genossenschaftstag in Stuttgart

Stuttgart, 3. Juli. Der Genossenschaftliche Einheitsverband Raiffeisen, in dem 37 Landes- und Provinzialverbände mit 36 339 landwirtschaftlichen Genossenschaften und über 4 Millionen Einzelmitgliedern zusammengeschlossen sind, hält seine erste Tagung seit dem Februarzusammenschluß vom 2. bis 5. Juli in Stuttgart ab. Heute fand die erste öffentliche Hauptversammlung statt.

Der Präsident des Reichsverbands, Geheimrat Landesökonomierat Hohenegg-München eröffnete die Versammlung.

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele erinnerte daran, daß das Notprogramm von 1928 den ersten Anstoß und die finanzielle Grundlage zu der genossenschaftlichen Einigung gegeben habe. Die deutsche Landwirtschaft müsse in allen Betriebszweigen mit der Konkurrenz aller Länder der Welt, mit den klimatisch bevorzugten überseeischen und tropischen Ländern und mit der noch auf primitiver Entwicklungsstufe stehenden und billiger produzierenden Landwirtschaft der unentwickelten ost- und südeuropäischen Staaten um den Abzug auf unserem heimischen Märkte ringen. Bei dieser Ausweitung der Märkte konnte es nicht ausbleiben, daß der einzelne landwirtschaftliche Erzeuger in Deutschland die Fühlung mit dem Markt und die Uebersicht über die Preisbildung seiner Produkte verlor. Hieraus erwache die immer dringlicher werdende Aufgabe des ländlichen Genossenschaftswesens, der Treuhänder des Bauern auf dem Markt zu sein. Der konzentrierten Nachfrage müsse die Zusammenfassung des landwirtschaftlichen Angebots gegenüberstehen, damit ein gesundes Gleichgewicht der Kräfte am Markt wiederhergestellt und durch kaufmännische Bewertung lohnender Absatz für die Erzeugnisse der Landwirtschaft geschaffen werde. Wir müssen — wie das Ausland — zu großhandelsfähigen Spezialgenossenschaften kommen.

Der Minister betonte dann die Notwendigkeit der Rationalisierung des Handelswegs vom Erzeuger zum Verbraucher, die bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften beginnen müsse und bezeichnete es als weiteres Ziel der Genossenschaftsarbeit, die einzelnen Abfahrtsorganisationen je nach der Natur der Ware und des Marktes zu vertikalen Gebilden zusammenzufassen. Nur auf diesem Weg könne ein gesunder Einfluß auf die Preisentwicklung gewonnen werden.

Zur Frage der Neuregelung des Zollschutzes für die Milchwirtschaft führte er aus: Die mit Finnland schwebenden Verhandlungen haben einen günstigen Fortgang genommen und werden vielleicht schon in diesem Augenblick formell zum Abschluß kommen. Ich habe daher die bestimmte Erwartung, daß wir hier in Bälde die für unsere Milchwirtschaft so notwendige Handlungsfreiheit gewinnen werden. Die mit Hilfe des Reichs und der zentralen Kreditinstitute unternommene Rationalisierung des landw. Genossenschaftswesens werde hoffentlich die Vorbedingungen schaffen, auch an die Lösung der Frage der Rationalisierung der landwirtschaftlichen Personalkreditverhältnisse heranzugehen. Eine wesentliche Förderung erwarte er dabei von der Durchführung der Osthilfe. Aber die Landwirtschaft müsse emig und tatbereit sein.

Im Anschluß an die Ausführungen des Ministers Schiele wurde mit einem Vortrage des Präsidenten des Reichsverbands, Reichsminister a. D. Hermes-Berlin, über Aufgaben und Stellung der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften im Rahmen der landwirtschaftlichen Berufsvertretung in die Beratungen eingetreten. An diesen Vortrag reihte sich ein Referat des Regierungsrats Gennes-Berlin über „Die landwirtschaftlichen Genossenschaften 1929/30“ an. Ein Vortrag von Bankdirektor Feldmann-Bonn: „Welche Anforderungen stellt die Gegenwart an den genossenschaftlichen Nachwuchs?“ beschloß den ersten Tag.



Die Trikolore fällt in Trier

Jetzt ist auch Trier, das sich stolz die älteste Stadt Deutschlands nennt, von der Beflagung frei. Nach feierlicher Niederholung der Trikolore (siehe Bild) sind die letzten französischen Truppen abmarschiert. Bemerkenswert ist übrigens ein Zwischenfall, der sich hierbei abspielte. Kaum war die Trikolore vom Gebäude des Kommandos verschwunden, als deutsche Handwerker auf dem gegenüberliegenden Hause die Reichsflagge hängten. Die Franzosen machten lange Gesichter, unternahmen aber nichts, um so mehr als auch die deutsche Flagge nach kurzer Zeit verschwand.

Die Finanzlage Württembergs im Landtag

Stuttgart, 3. Juli.

In der heutigen Sitzung des Landtags wurden zwei Initiativ-Gesetzentwürfe der Abg. Bauer (WR.), Mengenthaler (NS.) und Kling (WD.) sowie der Abg. Dr. Brudmann und Genossen (Dem.) betr. Aenderung des Landtagswahlgesetzes einem Sonderauschuß überwiesen.

Dann wurde eine Große sozialdemokratische Anfrage betr. Steuerleichterungen für Neubauwohnungen in Verbindung mit einem soz. Initiativgesetzentwurf zur Aenderung des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes beraten. Abg. Möhner (Soz.) begründete die Große Anfrage. Finanzminister Dr. Dehlinger wandte sich gegen den soz. Antrag, weil Württemberg so wie eine niedrigere Gebäudesteuer habe als andere Länder und weil die Finanzlage des Staats eine weitere Befreiung nicht gestatte. Die Abg. Andre (S.), Mengenthaler (NS.), Winkler (S.), Albert Fischer (Komm.), Kling (WD.) und Bauer (WR.) stimmten den soz. Anträgen zu, während der Abg. Körner (WB.) erklärte, einmal müsse der Tag kommen, an dem auch die Besitzer von Neubauten an den allgemeinen Lasten teilnehmen. Es sei sozial gerecht und notwendig, einen Ausgleich zu schaffen. Abg. Scheef (Dem.) war ebenfalls nicht für den sozialdemokratischen Antrag und wünschte, daß der Städtetag und der Gemeindetag in dieser Frage gehört werde. Abg. Maier (WD.) betonte, die Gemeinden hätten ein Recht darauf, Neubauten, die 5 Jahre steuerfrei waren, jetzt zur Steuer heranzuziehen. Die zweite Beratung des soz. Initiativgesetzentwurfes findet morgen statt.

Nummer folgte die Besprechung der Großen soz. Anfrage betr. den Zeitpunkt der Vorlegung eines Ausführungsgesetzes zum Mineralwassersteuergesetz. Abg. Möhner (S.) meinte, die württembergischen Gemeinden sähen in dem Staat nicht den sorgenden Vater, sondern ein Raubtier, das auf Beute ausgehe. Der Ertrag der Mineralwassersteuer gehöre den Gemeinden. Zu dieser Frage lagen zwei Initiativgesetzentwürfe der Abg. Dr. Ströbel (WB.) Bod (S.), Scheef (Dem.) und Rath (WB.) vor, wonach der Staat den Gemeinden aus den ihm vom Reich erstmals im Jahr 1930 neu auflebenden Einnahmen einschl. des Landesanteils an der Mineralwassersteuer als feste Beiträge überweise soll: a) 75 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung, b) 1 v. H. ihres allgemeinen steuerpflichtigen Grundkatasters. Die Gemeinden haben diese Einnahmen in erster Linie zur Senkung der Realsteuern zu verwenden. Die Mehrzuwendungen an die Gemeinden betragen 645 000 M.

Finanzminister Dr. Dehlinger gab einen Überblick über die Finanzlage des Staats. Das ungedeckte Defizit beträgt 9,8 Millionen, der Ausfall an Reichsteuern 1,5 Millionen, der Rückgang an Forstentnahmen 4 Millionen, in den Jahren 1931 und 1932 sogar 6,5—7 Millionen. Für Hagelschäden müssen 3 Millionen nachgezahlt werden. So ergibt sich ein ungedeckter Abmangel von 17 Millionen, bei Verwendung von Restmitteln aber mindestens 10 Millionen. In den Jahren 1931 und 1932 wird der ungedeckte Abmangel je 15 Millionen betragen. Der Aufwand für Pensionen wird um je 1,5—2 Millionen steigen. Der Abmangel wird sich dann für beide Jahre auf 20 Millionen Mark erhöhen. Zu sparen ist nicht viel, denn 80 v. H. der württembergischen Staatsausgaben in Höhe von 54,3 Millionen entfallen auf die Beamtengehälter. Leider muß befürchtet werden, daß die Sanierung der Reichsfinanzen auf dem Rücken der Länder und Gemeinden vorgenommen werden wird. Spätestens vom 1. April 1931 ab werden in Württemberg Steuer- und Gebühren-erhöhungen notwendig werden. Stille Reserven sind nicht vorhanden. Der Ausbau der Landeswasser-versorgung wird 26 Millionen kosten, die Elektrifizierung der Bahn von Ludwigsburg bis Ehlingen 8,5 Millionen. Es kommt der Zeitpunkt heran, wo auch Württemberg Anleihen aufnehmen müssen. Jetzt sind die Staatsfinanzen noch gesund und gut, aber die Lage ist sehr ernst und äußerste Vorsicht geboten. Der Kompromißvorschlag der Regierungsparteien bezüglich der Mineralwassersteuer ist für die Regierung annehmbar. Schuld an allem Gend ist der verlorene Krieg mit den Reparationslasten.

Abg. Rath (WB.) dankte dem Finanzminister für die Ordnung in den Staatsfinanzen. Dann wurde die Weiterberatung auf Freitag nachmittag vertagt, nachdem zuvor noch ein Antrag des Finanzausschusses angenommen worden war, der die Regierung ermächtigt, den Vertrag mit der Reichsbahn-Gesellschaft abzuschließen.

Der Landtag hat im ersten Nachtrag zum Haushalt 1930 als Beitrag für die Ueberführung der privaten Mädchen-realschule in Gmünd in eine öffentliche Schule 1500 Mark bewilligt. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und

Kommunisten wurden ferner als Jubiläumsgabe des Staats an die Evang. Landeskirche aus Anlaß des 400jährigen Jubiläums des Augsburgen Glaubensbekenntnisses bewilligt. Vor zwei Jahren hatte der Landtag der katholischen Kirche aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Diözese Rottenburg bekanntlich eine Ehrengabe von 50 000 Mark bewilligt.

Zum Verkauf des Jura-Deckschieferwerkes. Die Sozialdemokratie hat im Landtag folgende Große Anfrage gestellt: Der württ. Staat hat durch den Verkauf seiner Aktien an die Firmen Portland-Zement-Fabrik Dylterhoff u. Söhne G. m. b. H. in Amöneburg bei Wiesbaden-Biebrich und C. Schwefel, Zement- und Steinwerke in Ulm a. D., das Jura-Deckschieferwerk in Holzheim dem Privatkapital ausgeliefert. Die neuen Eigentümer haben die Aktien erworben in der Absicht, das Werk stillzuliegen und dafür das Zementwerk in Münsingen auszubauen. Ist das Staatsministerium bereit, 1. seinen ganzen Einfluß einzusetzen, damit den zur Entlassung kommenden Arbeitern und Angestellten anderweitig Arbeitsgelegenheit beschafft wird, 2. die arbeitslos gewordenen Arbeiter und Angestellten ausreichend zu entschädigen, 3. den beteiligten Gemeinden für den Steuer-ausfall Ersatz zu gewähren?

Für eine höhere Aufwertung der Sparkassen

Stuttgart, 3. Juli. Die Ortsgruppe Stuttgart des württembergischen Sparerbundes hat an sämtliche württ. Sparkassen ein Schreiben gerichtet, das umso mehr interessieren dürfte, als im württ. Landtag in nächster Zeit mit einer erneuten Aufrollung der Aufwertungsfrage gerechnet werden muß. In dem Schreiben heißt es: Die Regelung der Sparkassenaufwertung in Württemberg hat als untere Grenze den gesetzlichen Mindestsatz von 12 1/2 Prozent festgelegt, eben aber dem freien Ermessen und Willen der einzelnen Sparkassen keinerlei Grenzen gezogen. Es ist anzuerkennen, daß die meisten württembergischen Sparkassen den Mindestsatz überschritten haben. Wenige jedoch sind über den Satz von 20 Prozent hinausgegangen. In Sachen dagegen wurde ganz allgemein bestimmt, daß nach Möglichkeit ein Mindestsatz von 25 Prozent erreicht werden solle und manche sächsischen Sparkassen werten tatsächlich bis zu 40 Prozent und noch höher auf. Zweifelloser können auch die meisten württembergischen Sparkassen höher aufwerten, als dies bisher geschehen ist. Man könnte beispielsweise auch daran denken, durch jährliche Zuweisungen etwa in der Höhe der Hälfte des jährlichen Gewinns den Aufwertungsgrad allmählich auf 25 Prozent zu erhöhen. Für selbstverständlich halten wir es, daß die Verzinsung der alten Sparguthaben möglichst rasch den Zinssätzen für die neuen Spareinlagen völlig ausgeglichen werden muß und daß mindestens ab 1. Januar 1930 der Zinssatz für die alten Spareinlagen auf 5 Prozent erhöht wird. Eine der größten Härten und Ungerechtigkeiten des Aufwertungsgesetzes ist zweifellos die Frage der Rückwirkung, die bei den meisten württ. Sparkassen nach dem sogenannten Wilhelmshavener System geregelt worden ist. Der Sparerbund hat seit Jahren immer wieder auf dieses die Gläubiger in unerhörter Weise willkürlich schädigende System hingewiesen und dessen Beseitigung gefordert. Tatsächlich ist auch in Sachsen und in Baden dieses System wenigstens vom Stichtag des 15. Juni 1922 ab aufgehoben worden, und auch eine Anzahl württ. Sparkassen hat das Wilhelmshavener System vom 15. Juni 1922 an freiwillig beseitigt. Wir halten es für notwendig, daß alle württ. Sparkassen diesem Beispiel folgen.

78. Landwirtschaftliche Landes-Ausstellung

Stuttgart, 3. Juli. In der Zeit vom 26.—30. September dieses Jahres veranstaltet die Württ. Landwirtschaftskammer die 78. Landw. Landesschau in Stuttgart auf dem Cannstatter Wasen. Zu dieser Schau kommen die verschiedensten landw. Erzeugnisse des Landes, u. a. Getreide, Obst, Gemüse, Eier, Milch- und Molkereierzeugnisse. Die Schau wird für den Absatz der landwirtschaftlichen Qualitäts-erzeugnisse des Landes. Für Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe, Geflügel, Ziegen und Kaninchen findet ein Preiswettbewerb statt. Außerdem werden die verschiedenen Hilfsmittel zur rationalen Bewirtschaftung, Maschinen, Geräte, Dünges-, Schädlingsbekämpfungsmittel und andere Bedarfsgegenstände für Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Mol-

KAFFEE HAG SCHONT Dieser Bohnenkaffee ist stets frisch in den hiesigen Geschäften. IHR HERZ. Wilt. Frey Cond. Café Lang. Friedr. Schmid Hcn. Strenger.

tereiwesen vorgeführt werden; die Anmeldungen hierzu müssen bis 15. Juli bei der Württ. Landwirtschaftskammer, Stuttgart, erfolgen.

Mitglieder-versammlung des Landesverbands Württ. Amtskörperschaften

Protest gegen das Wirtschaftsministerium

Stuttgart, 3. Juli. Vor einigen Tagen hielt der Landesverband Württ. Amtskörperschaften in Stuttgart seine ordentliche Mitglieder-versammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende, Landrat Richter-Ehlingen, zunächst der Befreiung der Rheinlande von fremder Besatzung und ging dann auf einige wesentliche Punkte des Geschäftsberichts (Bezirksordnung, Gutachten des Reichs-spartakommissars, Amtskörperschaftsumlage, Verzugszinsen-antrag, öffentliche Fürsorge, Straßenwesen) ein. Von der Versammlung wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt: Die Mitglieder-versammlung des Landesverbands Württ. Amtskörperschaften erhebt Protest gegen die Art des Vorgehens des Württ. Wirtschaftsministeriums, um einzelne Amtskörperschaften zur Erfüllung staatlicher Eisenbahnwünsche gezwungen zu machen und erklärt sich mit den grundsätzlichen Ausführungen ihres Vorsitzenden einverstanden. Die Versammlung ist gesonnen, die Rechte der Selbstverwaltung für die württ. Amtskörperschaften mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu schützen. Sie verurteilt aufs schärfste den Versuch, die Einwohner-schaft eines Bezirks zur Verwahrung gegen Beschlüsse der maßgebenden Selbstverwaltungsorgane durch Reden und Presseberichte zu veranlassen. — Im Anschluß hieran hielt Ministerialrat Dr. Gnan einen Vortrag über das Krankenhauswesen in Württemberg. Er vertrat den Standpunkt des Württ. Innenministeriums, daß bei der gegenwärtigen Finanzlage Schuldaufnahmen für Krankenhausbauten nicht genehmigt werden können, wenn dadurch die Umlage erhöht werden müßte. Zum Ausgleich der Raumnott in einzelnen Krankenhäusern des Landes soll ein zentraler Bettennachweis gegründet werden, der die Vermittlung von Kranken aus überbelegten Krankenhausanstalten in solche mit leerstehenden Betten bewerkstelligen soll.

Stuttgart, 3. Juli. Von einem Löwen angefallen. Gestern abend nach der Vorstellung des Zirkus Sarraiani machte der Löwenbändiger Weglar-Wessoli eine Dressurprobe. Dabei wurde er von einer einhalbjährigigen Löwin, die zum erstenmal in der Manege war, angefallen und schwer verletzt. Die Löwin schlug ihm mit der Pranke in die rechte Schläfe und durchbiß ihm den Oberarm vollkommen. Ein beisprienderer Bändiger hatte die Geistesgegenwart, in die unglückliche Manege zu springen und den Ohnmächtigen von dem Raubtier zu befreien. Der Verletzte wurde ins Karl-Diagn-Krankenhaus übergeführt.

Tübingen, 3. Juli. Von der Universität. Prof. Dr. Laqueur in Gießen hat die Berufung auf die Professur für Alte Geschichte in Tübingen als Nachfolger von Professor Vogt angenommen.

Göppingen. M. Tübingen, 3. Juli. Vom Schlag ereilt. Apotheker Ganzhorn, der sich während einiger Urlaubstage nach Stuttgart begeben hatte, um alte Bekannte zu besuchen, erlitt in der Nacht vom Samstag auf Sonntag im Alter von 50 Jahren einen Hirnschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Laichingen, 3. Juli. In die Abortgrube gefallen. Zwei Kinder spielten an einem Abortschachtel hinter dem Haus des Karl Bischoff und verfielen, ihn hochzuheben, was ihnen auch gelang. Im gleichen Augenblick plumpste einer der Jungen, ein Söhnchen des Gärtners Schmid hier in die Abortgrube hinab. Es gelang, das Kind an die Oberfläche zu schaffen und zum Bewußtsein zu bringen. Außer einer Kopfwunde hat es keinen Schaden erlitten.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 4. Juli 1930.

Wer nur im Lohn den Lohn der Arbeit sieht, wird ewig der Arbeit fluchen.

Lange Tage — kurze Nächte

Jetzt ist die Zeit der langen Tage, der kurzen Nächte. Kaum, daß Mitternacht vorüber, leuchtet das Gold der aufgehenden Sonne am östlichen Horizont, kaum verbläut der letzte Strahl des scheidenden Tagesgestirns im Westen, da schlägt es Mitternacht von den Türmen. Und selbst dann deckt nicht völlige Dunkelheit die Fluren, wie ein zarter Abglanz des Tageslichtes zieht es über den Himmel hin, an dem die Sterne heimlich funkeln und der große Mond verschwigen seine Bahn wandert, bis der neue Tag kommt voll Kraft und Leben.

Ein stilles Rauhen geht morgens durch die duftenden Kornfelder, wenn der Hauch des jungen Tages sie streift. Wie Perlen von Silber und Edelstein hängen die taufend Tautropfen an den Halmen und Gräsern, glitzern wie winzige Sterne im Golde der aufstrebenden Sonne, bis sie aufgehen in leichtem Nebel und höher und höher schweben der Sonne zu, deren immer heißer werdende Strahlen sie durstig trinken.

Aus den Büschen steigen die Rufe der Amstel, die ersten Grillen zirpen ein lustiges Konzert, und aus dem Walde tönt unaufhörlich der Ruf des Kuckucks, des scheuen Vogels, dessen Rufe dir sagen sollen, wieviel Geld du noch in der Brieftasche hast oder wie lange dein Leben noch währen wird. Wie nächtlern der Mensch doch denkt gegenüber der Poesie, die in der Natur liegt!

Die Sonne steigt höher und höher am strahlenden, blauen Himmel. Die Erde badet sich in ihrem Lichte, wendet sich in ihren Strahlen. Das Korn reift unter ihrer Hitze, das Obst an den Bäumen schwellt und rötet sich, wenn die Sommer-sonne es bestrahlt den langen Tag hindurch.

Der Mensch vergißt gern den Alltag, wandert und nützt die langen Tage zu seiner Erholung aus. Die armen, gekühten Kerben lehnen sich nach Ruhe und Erfrischung. Licht und Wärme, das sind die Geschenke der langen Tage für uns Menschen, Licht und Wärme spenden sie der reisenden Natur, Licht und Wärme tragen sie in das Leben des Alltagsmenschen, der tagaus, tagein seine Pflicht tut in staubigen, dumpfen Räumen, wenn er nach Feierabend einen Gang durch die Fluren macht. Freude am Da-

sein wecken sie in sein auf ihn, und wo Sonn Darum nützt sie, die Nächte! Nehmt sie als Wie bald kommen he kalten Nächten, wo ih

Altensteig, 3. Juli. „Nöble“ stieß heute vorm Dorf mit Weisiger auf erklärten Besetzungen und geben. Das Motorrad i

Herrenberg, 3. Juli. In der Übungstrasse ein Signalgebens von links und das Kind kamen zu gen. (Nach dem Befehl unter 4 Jahren unbeaufsi

Calw, 3. Juli. G. Johann Biedermann konnte am Dienstag das Jubiläum, welcher 32 Jah 1919 — in städtischen D seine Ehefrau im 70. Leb

Boranj

Gemeinder

Anwesend: De und 13 Gemeinderäte. räte Raaf, Bernh Mitteilung: Der Helle in Altensteig ab Altensteig 21.20, N ab 18.15, Nagold an Gegenfahrt Nagold an führen. Dies entspricht jts. Die Eisenbahnw als Konturrenzunterne Bedürfnis vorliegt, ge Reichsbahn und der P sen mit dem Vorbehalt zurück einzuschätzen. die Sachlage aufgefor auch heute für ein dr den feststehenden legen züge, die obgleich auf nicht in Frage komme mer Helle die Konzessi Kraftfurte ausführt, to mangelnde Bedung dur sicht gestellt werden.

Stragen: Die zur Ableitung der entlang ihres Besitztu kan, wenn die Stadt Kanal bis zum nächstf serung des Pfaffenst Bildung im Winte strede, die nach der R. M. tofset, für Red Voraussehung ist aber hüg werden den Rand hängigen Aufwand de

Mietkassen: Das mächtig des Finanz Lehrereinarbeit bei Be präparandengebäude, Hnsprache nicht ganz d für angemessen gebalt das Gebäude jetzt un find. Bei den vorlieg der Gemeinderat dem durch den Wegzug de dene Wohnung in einer Folge dem U Obersekretär Rom n e

Trichinenhauerstelle

9 Bemerkungen eing mit Stimmenmehrheit hier, gewählt. Sonstiges: Es ist im Lemberg mit Dst auf Gemähung der Jenes Obstbaumgebiet hüfen doch verhältnis rung der Obstanlage e ist die Anfrage getel brauchte zweite Saug Ueber einstimmung mit Gemeinderat aber der ert zu behalten.

Beratung und Festset

Der Boranjslag i des Gemeinderats i angestellt worden. In der Boranjslag grün vorgehen Mietzins zlinie für städt. Kede 2 500 M., aus dem S Reinertrag aus dem geld 2 200 M., Pferde preisen und aus aus 5 437 M., aus dem S einnahmen aus dem Steuern und Abgaben weifungssteuern aus 3 jahreuer 60 000 M., 8 000 M., Biersteuer i wachsteuer 4 000 M., der Gebäudeentgelt d. Markt. Summe H: E nnahmen aus der B waltungsgebühren de die Feuerwehrgabde zur Motorpriipe und staatsbeitrag zu der katolischen Volksfru wirtschaftsführerban Velshausen 689 M., d der Beiträge der Be der Real- und Latei Klasse 1440 M., der Schulgeld der Fraue Babeanstalt 600 M., 17 000 M., Schlachtv Eisenbahn 200 M., Ma Markt, Gebühren des 100 M., Geldstrafen i Markt, zu erwartende Nachbarschaftsstraßen 7 500 M., und zur U straßen 3 000 M., A Einnahmen aus der einnahmen also 270 6

Anmeldungen hierzu Landwirtschaftskammer.

Landes-Forstpersönlichkeiten

Landes-Forstpersönlichkeiten... Ministerium

Landes-Forstpersönlichkeiten... Ministerium

Landes-Forstpersönlichkeiten... Ministerium

Landes-Forstpersönlichkeiten... Ministerium

Land

Land... 4. Juli 1930.

Nächte

Nächte... der kurzen Nächte.

Nächte... durch die duftenden

Nächte... wandert und nutzt

sein werden sie in seinem Herzen, wenn die Sonne strahlt auf ihn, und wo Sonne ist, wohnen Freude und Glück.

Altensteig, 3. Juli. Zusammenstoß. Vor dem Gasthaus zum „Köple“ stieß heute vormittag ein Motorradfahrer von Altensteig-Dorf mit Besitzer auf ein dort stehendes Fahrzeug.

Herrenberg, 3. Juli. Unfall. Am Dienstagabend sprang in der Tübingerstraße ein 8/10-jähr. Kind einem Motorradfahrer trotz Signalgebens von links in das Vorderrad.

Calw, 3. Juli. Goldene Hochzeit. Polizeiwachtmeister i. R. Johann Biedermann und seine Ehefrau Karoline, geb. Böcklin, konnten am Dienstag das Fest der Goldenen Hochzeit begehen.

Igelsberg, 3. Juli. Hagelschlag. Dienstagabend 6 Uhr entlud sich über unserem Ort ein schweres Hagelwetter, das den außerordentlich schönen Saatenbestand fast vollständig vernichtete.

Freudenstadt, 3. Juli. Starkes Gewitter. Nach mehrfachen Gewittern vom Dienstag zum Mittwoch brach gestern um 1/2 2 Uhr ein heftiges Gewitter los mit starken elektrischen Entladungen, Blitzen und Donnererschlägen.

Nicht nur

üblich, vielmehr unbedingt notwendig ist es, in der morgigen Samstagausgabe des „Gesellschafter“ Ihre Waren zum Markt am 7. Juli anzupreisen.

Parole „Sparsamkeit“

Voranschlag 1930 im Gemeinderat — Umlageerhöhung von 20 auf 22 Prozent

Gemeinderatsitzung am 2. Juli 1930.

Anwesend: Der Vorsitzende Stadtschultheiß Maier und 13 Gemeinderäte. Ortsabwesend: Die Gemeinderäte Raaf, Bernhardt und Strenger.

Mitteilungen: Der Kraftfahrtenunternehmer Wilhelm Helle in Altensteig will seine sonntägliche Kraftwagenfahrt ab Altensteig 21.20, Nagold ab 22.00 auf die Zeit Altensteig ab 18.15, Nagold ab 18.55 verlegen und diese Fahrt wie die Gegenfahrt Nagold ab 22.15 und Altensteig ab 22.50 täglich führen.

Straßenarbeiten: Die allgemeine Ortskrankenkasse will zur Ableitung der Abwässer von Gebäude 7 im Pfaffenstich entlang ihres Bestitums auf ihre Kosten einen Kanal einlegen.

Wiesflächen: Das Kultministerium hat nunmehr mit Ermächtigung des Finanzministeriums den Mietzins für die dem Lehrerseminar zur Benützung überlassenen Teile des städtischen Präparandengebäudes auf 2.600 RM. jährlich festgesetzt.

Trichinenhauereinstelle: Um die neue Trichinenhauereinstelle sind 9 Bewerbungen eingekommen. In geheimer Abstimmung wird mit Stimmenmehrheit Paul Walz, verh. Schreinermeister hier, gewählt.

Sonntages: Es ist angeregt worden, den städt. Grundbesitz im Lemberg mit Obstbäumen zu bepflanzen und hierzu Antrag auf Gewährung der Reichssubvention zu stellen.

Beratung und Feststellung des Hauptvoranschlags der Stadtspflege für 1930.

Der Voranschlag ist in Abschrift jedem einzelnen Mitglied des Gemeinderats samt einem Vorkort des Stadtvorstands zugeföhrt worden. In der letzten Sitzung vom 25. Juni wurde der Voranschlag gründlich durchberaten. An Einnahmen sind vorgezogen Mietzins aus den städt. Gebäuden 23.000 M., Pachtzins für städt. Acker und Wiesen 2.500 M., aus Obstbäumen 2.500 M., aus dem Steinbruchbetrieb Mittlerberge 19.200 M., Reinertrag aus dem Stadtwald 40.000 M., Schafweidenpachtgeld 2.200 M., Pflanzenerlös 600 M., Zinsen aus Liegenschaftskaufpreisen und aus ausgeliehenen Darlehen zum Wohnungsbau 5.437 M., aus dem Dreifachmaschinenbetrieb 3.000 M., Gesamteinnahmen aus dem Gemeindevermögen 99.442 M.

Die Ausgaben auf das Gemeindevermögen sind angenommen für die Unterhaltung der städt. öffentlichen und Mietgebäude 13.089 M., Beforgung der Farrngüter und Obstbaumpflege 1.600 M., Steinbruchbetrieb Mittlerberge 19.200 M., Der derzeitige städt. Schuldenstand beläuft sich auf 1. April 1930 auf 465.292 M. Nach Tilgung der Jubiläumsschuldaufnahme durch die noch ausstehenden Staatsbeiträge und nach Abzug der ausgeliehenen Bankkapitalien und Tilgung der Bewaltungs-schuld im nächsten Jahr beträgt der reine städt. Schuldenstand rund 330.000 M., der heuer eine Verzinsung und Tilgung von 47.825 RM. erfordert.

III. Gemeindevorwaltung: Der Verwaltungsaufwand für die städt. Beamten und Unterbeamten beträgt auf Grund der Besoldungsabstufung 51.700 M., die Tagelöhler, Aufwandsentschädigungen, Reisekosten und gemeinderätliche Sitzungstagegelder 2.500 M., die Kanzlei- und Schreibkosten für Bücher, Zeitungen, Schreibmaterialien, Druckkosten, Heizung, Beleuchtung und Reinigung 6.200 M., Postporto und Fernspreckgebühren 1.900 M., Pensionen und Versicherungsbeiträge 16.520 M., Sonstiges 600 M., die öffentliche Fürsorge erfordert einen Zuschuß von 15.000 M., der Aufwand auf die Feuerwehr, Rederlinie und Motorpriege 5.775 M., der städt. Anteil am Bewaltungsaufwand für 7 planmäßige Lehrstellen, 1 händige Fachlehrerin und 3 außerplanmäßige Lehrer an der evangelischen Volksschule beträgt 23.238 M., und die Mietzinsentschädigung 4.754 M. für einen außerplanmäßigen Lehrer an der katholischen Volksschule 1.489 M., Mietzinsentschädigung 259 M., Schulinventar der evangelischen Volksschule 420 M., der katholischen 50 M., für die Kochschule 150 M., Beiträge zu den Schulklassen engl. 620 M., kath. 239 M., Miete für ein Schulkolal samt Heizung und Beleuchtung in der Kinderschule 840 M., Vermittel für die evangelische Volksschule einchl. Hauswirtschaftslehre und Seminarübungsstunde 1.500 M., für die kath. Schule 200 M., Zuschuß zur Seminarübungsstunde 600 M., Küchenmöbel in die Hauswirtschaftsschule 300 M., Ausgaben für die Volksschule 36.000 M., Anteil am Gehalt der Gewerbelehrer 11.803 M., für Lehrmittel 1.500 M., Inventar 500 M., Sonstiges 100 M., insgesamt 13.903 M., für die Realschule mit Lateinabteilung Anteil an den Gehältern 35.637 M., Ueberstunden 1.800 M., Lehrmittelbeitrag 1.000 M., Inventar 130 M., Sonstiges 200 M., zusammen 38.767 M., Anteil am Gehalt der beiden Frauenarbeits-schullehrerinnen 4.950 M., Lehrmittel und Sonstiges 300 M., Beitrag an die Kleinfinderschule zur Befreitigung des persönlichen Aufwands 4.500 M., Turnanstalt 250 M., Ortsbibliothek 200 M., für kirchliche Zwecke 305 M., Heizung, Reinigung, Bedienung und Beleuchtung in sämtlichen städt. Schulen 9.000 M., insgesamt Aufwand für Erziehung und Bildung 108.175 M., Klöße und Sätze 300 M., Gesundheits- und Wohlfahrtspflege, dem Stadtarzt 800 M., für die Hebammen samt Medikamenten 348 M., Schlachtvieh- und Fleischbeschau 3.420 M., Badanstalt 600 M., Beitrag zur Jellerischen Krankenpflegeanstalt 2.000 M., Begräbniswesen einchl. Krieger- und Hirschgräberunterhaltung 800 M., Aufwand auf die Wasserreinigung 12.000 M., öffentliche Brunnen 200 M., Eisbahn 200 M., öffentl. Anlagen 600 M., Förderung des Wohnungsbaus 500 M., Desinfektionskosten 400 M., Markt, für Gewerbe, Handel und Verkehr, Eisenwesen, Märkte und Schranken, Wagen und Beitrag zum Verkehrsverein insgesamt 1.690 M., der Regie-, Fahren-, Eder- und Bekleidungskosten 4.504 M., der Feldschuß 6.300 M., Hagelversicherung 450 M., Nahrungsmittelfürsorge 400 M., Vermessung und Vermartung 1.500 M., Sicherheitspolizei 300 M., für die Unterhaltung der Straßen, Wege, Feldwege, Dohlen, Brücken und Stege, Straßenbeleuchtung und Müllabfuhr sind 57.200 M. vorgezogen, für die elektrische Beleuchtung der Gebäude und Straßen 3.000 M., Freigelechtsleistungen 1.480 M., Unvorhergesehenes und Kinderfest 1.000 M., Dienstbefreiungskosten nach Abzug der Ersätze mit 400 M. noch 600 M., Summe der Ausgaben auf die Gemeindevorwaltung 310.565 M.

Die Gesamtausgaben betragen hiernach 457.865 M., jedoch sich ein Abmangel von 187.219 M. ergibt. Die Erhöhung der seit 3 Jahren bestehenden Umlage von 20 Prozent ist, wie bereits früher ausgeführt, durch den in einem solchen Ausmaß nicht vorausgesehenen Rückgang der Waldtragnisse verurteilt. Der Gemeinderat hat sich deshalb auch bei der Beratung des Haushalts vor allem um die Lage des Stadtwalds bekümmert. Die Regeneration des Stadtwalds ist nach der Auskunft des Wirtschaftsführers nun so weit gefördert, daß man heute sagen kann, daß sie bis zum Ablauf des derzeitigen Wirtschaftsplans in zwei Jahren als abgeschlossen gelten kann. Daß der Wald wieder ein geschlossenes Bild zeigt, sieht jedermann, der sich den Stadtwald aufmerksam anheißt, und wenn der Himmel noch einige Jahre so mittelt, wie das glücklicherweise in den letzten 8 Jahren der Fall war, so dürfen wir zuversichtlich annehmen, daß die größten Schwierigkeiten in dem vernachlässigten und falsch bewirtschafteten Stadtwald behoben sind. Es ist von der Forstverwaltung beabsichtigt, bei Ablauf des Wirtschaftsjahres in einer Uebersicht das Fazit der Regenerationsbestrebungen des Stadtwalds zu ziehen. Wir werden dann staunen, welche gewaltigen Aufwendungen das heutige Geschlecht zu Gunsten der späteren Geschlechter in diesem Jahrzehnt auf den Stadtwald hat aufzuwenden müssen.

Leider ist bei der derzeitigen Wirtschaftspolitik des Reichs in absehbarer Zeit mit einer wesentlichen Besserung auf dem Holzmarkt allem nach nicht zu rechnen. Und so hat der Gemeinderat den Haushalt der Stadtwaldkasse besonders gründlich angehehen. Eine Erhöhung des Nutzungssolls von 4.000 Festmeter für die laufende Verwaltung ist bei dem derzeitigen Wirtschaftspln nicht zu erwarten, so daß im nächsten Wirtschaftsjahr kaum mit einer wesentlichen Erhöhung der Einnahmen zu rechnen ist, es wäre, denn, daß die Starthölzer entsprechend bemerkt würden. Das Augenmerk muß vor allem auf eine Reduktion der Ausgaben, wo irgend möglich, gerichtet werden. Auch nach der Aeußerung des Forstmeisters ist mit einer Erhöhung des Nutzungssolls erst mit dem neuen Wirtschaftspln zu rechnen, der gleichzeitig eine Senkung der Hauptausgaben bringen werde, wenn die Reinigungsarbeiten auch dann noch erheblich sein werden. Die Schulden für die Grund-er-

werbungen für den Stadtwald und für den Wohnungsbau sind mit dem heuer eingegangenen Ueberlieferungs vollständig getilgt worden. Bei der im Winter zu erwartenden größeren Arbeitslosigkeit empfiehlt es sich, daß Handwerker und Arbeiter, die im nächsten Winter Holzhauearbeiten im Stadtwald übernehmen wollen, sich rechtzeitig, jedenfalls vor Oktober, bei der Forstverwaltung anmelden, gleichviel, ob die Holzhauearbeiten sofort oder erst später angefangen werden können. Es ist dann möglich, daß die Holzhauepartien zweckmäßig gebildet werden können, und daß die Verwaltung überleben kann, wieviel sie von auswärtig noch Holzhaue einstellen muß. Es geht aber nicht an, daß der eine oder andere sich erst im Winter meldet, wo es schwer ist, neue Partien zu bilden. Also auch wer erst später anfangen kann, muß sich schon vor 1. Oktober bei der Forstverwaltung angemeldet haben. Sehr erwünscht wäre, wenn im Winter als größere Kostensparmaßnahme der Umbau der Staatsstraße Nagold-Altensteig begonnen werden könnte und das Straßen- und Wasserbauamt ist gebeten worden, die Projektbearbeitungen möglichst zu fördern, das Arbeitsamt wird ebenfalls im Sinne einer Förderung des Unternehmens tätig sein. Beantragt wurde, daß einzelne Schulen trotz den vor einigen Jahren vom Gemeinderat geäußerten Wünsche auf mögliche Einschränkung der Schülerausflüge solche auch heuer wieder zu sehr ausgedehnt haben und daß die Eltern für ihre Kinder Reisekostenbeiträge bis zu 5 M. auslegen müßten. Es sei eine Verkennung der heutigen Lage weitester Elternkreise, wenn so große Aufwendungen für die Schülerausflüge gefordert werden und es soll an sämtliche städt. Schulen erneut der Appell gerichtet werden, den Aufwand auf die Schulausflüge so nieder als möglich zu halten, und sich in diesem Bestreben auch durch Nachbarschulen nicht beirren zu lassen.

Eine Vergleichung der Etatsjäre von 1914 mit denjenigen von 1930 lassen manche interessante Schlüsse zu. Beim Wald sind beispielsweise die Ablieferungen an die Stadtkasse von 73.000 auf 40.000 M. zurückgegangen, allerdings auch das Nutzungssoll von 5.600 auf 4.000 Festmeter. Die Kosteinnahmen betragen 122.648 M., die Ausgaben 47.548 M. Heute betragen die Kosteinnahmen 186.851 M., die Ausgaben 103.851 M. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß hierunter ein Ueberhieb und die außerordentliche Nutzung für Kulturbau-nachholungen enthalten ist. An Mietzinsen waren eingestrichelt 4.000 M., heute 23.000 M. Zur Verzinsung und Tilgung der Schulden 21.514 M., heute 47.825 M., wovon allerdings noch Zinsen für ausstehende Kaufpreise und Bankkapitalien mit zusammen 5.437 M. abgehen, Rest also rund 42.400 M. Die Unterhaltung der Gebäude 4.130 M. heute 13.089 M. Steuer-einnahmen ohne die Umlage 24.300 M., heute 95.250 M., Amtsschaden 21.500 M., heute 59.000 M., die Befoldungen 20.247 M., heute 51.700 M., die Kanzlei- und Schreibkosten 2.070 M., heute 6.200 M., die Pensionen- und Versicherungsbeiträge 2.000 M., heute 16.520 M., die Zuschüsse zur Armenfürsorge 2.500 M., heute 15.000 M., der reine Zuschuß auf die Schulen 1914 33.331 M., heute 79.696 M., 1914 besuchten die evangelische Volksschule 460 Schüler in 7 Schuljahren, heute 314 Schüler in 8 Schuljahren. Der Stadt kostete ein Schüler 1914 37 Mark, heute 107 Mark. In der Zwischenzeit wurden neue errichtet die kath. Volksschule, die 37 Schüler besuchen und einen städt. Aufwand von 67 M. für den Schüler erfordern. Die Realschule mit Lateinabteilung besuchten 75 Schüler mit einem Aufwand von 121 M. pro Schüler, heute 164 Schüler und einem städt. Zuschuß von 161 M., die Gewerbeschule 224 Schüler mit 15 M., heute 300 Schüler mit 30 M., die städt. Frauenarbeitschule hatte 100 Schülerinnen, Zuschuß pro Schülerin 19 M., heute 118 Schülerinnen, Zuschuß 26 M., der Aufwand auf Gewerbe, Handel und Verkehr erforderte 863 M., heute 1.690 M., auf Land- und Forstwirtschaft 3.560 M., heute 11.557 M., die Staatsbeiträge zur Straßenunterhaltung betragen 1.245 M., heute 10.500 M., der Aufwand auf Straßen und Wege 31.345 M., heute 55.900 M.

Die Ausgaben, über welche der Gemeinderat frei verfügen kann, sind gering und betragen heute kaum 20 Prozent. Der Verwaltungsaufwand kann, wie bei den Reichs- und Staatsbeamten, ohne Gesetz nicht geändert werden, umso mehr erwartet der Gemeinderat, daß, wo es irgend möglich ist, eine sparsame Haushaltsführung Platz greift. Er weiß, daß eine Erhöhung der Gemeindeumlage bei der heutigen Wirtschaftskrisis kaum tragbar ist, wie dies von allen Seiten eingehend ausgeführt worden ist. Er hat sich aber davon überzeugt, daß der Haushaltsplan so sparsam als möglich aufgestellt ist, und daß es oberste Pflicht ist, die städt. Finanzen in Ordnung zu halten, was bei den heutigen unsicheren Zeiten um so nötiger ist, als wir nicht wissen, wie die nächsten Jahre aussehen werden. Er wird aber in den nächsten Jahren das Ziel einer Umlageerhöhung, die ja auch vom Vorhinein in Aussicht gestellt wurde, nicht aus dem Auge lassen, und es wird schließlich einstimmig beschlossen, die Umlage für das Rechnungsjahr 1930 auf 22 Prozent festzusetzen, und den ungedeckten Abmangel von 32.279 M. dem Ausgleichsfond anzumelden und diesen um einen dementsprechenden Beitrag zu bitten. Die Erhöhung der Umlage um 2 Prozent hat zur Folge, daß auch die gesetzliche Miete um 1/3 Prozent ab 1. April 1930 erhöht werden darf. Die gesetzliche Miete beträgt hiernach in Nagold ab 1. April 1930, statt 122 1/2 Prozent 123 1/2 Prozent.

Letzte Nachrichten

Ein Reichskommissar für die Reichsreform. Berlin, 3. Juli. Wie die „Vossische Zeitung“ erfahren haben will, wird in Regierungskreisen der Plan erörtert, einen besonderen Reichskommissar für die Fertigstellung der Vorlagen eines Gesetzes zur Reichsreform einzusetzen.

Zusammenstöße mit Separatisten. Oberstein, 3. Juli. In Nahbollenbach geriet gestern eine Gruppe junger Leute mit Personen, die in dem Ruf stehen, an der separatistischen Bewegung teilgenommen zu haben, vor dem Hause des ehemaligen separatistischen Ortskommissars in Streitigkeiten. Mehrere Personen wurden verletzt, einer von ihnen schwer. Dem Eingreifen mehrerer Bürger ist es zu verdanken, daß Weiterungen vermieden wurden. In den Morgenstunden war im Orte ein Plakat aufgehängt, das an die frühesten Separatisten die Aufforderung richtete, den Ort zu verlassen. Das Plakat wurde später eingezogen.

Selbstmordversuch eines Separatistenführers aus Angst vor Nachheften. Frankfurt a. M., 4. Juli. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Mainz hat einer der dortigen Hauptführer der Separatistenbewegung, der Arzt Dr. Friedrich Köhler, mit seiner Frau aus Angst vor Nachheften der Bevölkerung einen Selbstmordversuch verübt. Unter dem Schutze der Polizei wurden beide ins Krankenhaus verbracht. Es besteht jedoch wenig Hoffnung, daß das Ehepaar, das sich mit Cyanalkali zu vergiften suchte, am Leben erhalten werden kann. Wie das Blatt weiter meldet, haben sich viele Personen aus Furcht vor Nachheften in die Schuchhaft der Polizei begeben.

Advertisement for Weck-Gläser and Weck-Apparate RALL. The text includes the brand name 'RALL' in large letters and the company name 'Weck-Apparate'.

Der 30. Geburtstag der Zeppeline. Am 2. Juli waren es 30 Jahre, daß das erste Zeppelinluftschiff aufstieg. Am 2. Juli 1900, abends 8 Uhr, stieg der erste Zeppelin vom Bodensee bei Manzell auf und landete wieder 8.20 Uhr. Die Fahrt war günstig verlaufen, nach der Landung wurde das Luftschiff aber vom Wind gegen einen im See stehenden Pfahl getrieben, wodurch die äußere Hülle durchstochen und ein Gitterträger verbogen wurde. Das Luftschiff wurde bekanntlich bei einem späteren Aufstieg in einem Sturm im Allgäu zerstört, was die Meinung der zahlreichen Gegner zu bestätigen schien, daß das starre Luftschiff überhaupt unbrauchbar sei. Selbst Graf Zeppelin wollte den Mut verlieren, als alle seine Bemühungen, für ein neues Luftschiff Mittel zu erhalten, so lange vergeblich waren. Er fand dazu aber doch noch Freunde, und der Sieg des starren Luftschiffs war entschieden, als Graf Zeppelin am 9. und 10. Oktober 1906 mit einem neuen Luftschiff zwei glänzend gelungene Aufstiege machte.

Bankier Sack verurteilt. Der Bankier Sack in Berlin, der bekanntlich vor längerer Zeit schweren Bankrott machte, wurde vom Schöffengericht Berlin Mitte wegen Untreue, Betrugs und übermäßigen Aufwands zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Sache ist aber in Wirklichkeit nicht so schlimm; für 8 Monate wurde Sack „Bewährungsfrist“ bewilligt, wenn er seinen Gläubigern 100 000 Mark zurückerstattet. Der Vater Sacks wurde wegen übermäßigen Aufwands zu 75 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der in den Sklarek-Standal verwickelte Berliner Stadtkämmerer Dr. Lange wurde mit voller Pension in den Ruhestand versetzt.

Handel und Verkehr

Keine Preisentwertung in der Metallwareindustrie

Nach Feststellungen des Reichsbunds der deutschen Metallwareindustrie war der Beschäftigungsstand der Metallwareindustrie im Juni durchweg schwächer als im Vormonat. Wegen der unsicheren wirtschaftlichen Lage vermeiden es die meisten Werke, auf Lager arbeiten zu lassen. Die Warennachfrage aus dem In- und Ausland ließ im allgemeinen nach. Weitere Arbeitszeitverkürzungen und auch Arbeiterentlassungen waren nicht zu vermeiden. Die Preise werden dadurch gedrückt, daß viele Werke jeden Auftrag hereinnehmen, lediglich zu dem Zweck, den Betrieb notdürftig aufrechtzuerhalten. Im Inland machen sich der Mangel an Kaufkraft, im Ausland die hohen Zölle immer mehr bemerkbar. Die von verschiedenen Seiten empfohlene Preisentwertung werde für die Metallwareindustrie kaum durchführbar sein, da deren Preisstand infolge der Abhängigkeit von Rohstoffen und des scharfen Wettbewerbs trotz hoher Löhne und übermäßiger sozialer und steuerlicher Belastung bereits eine erhebliche Senkung erfahren habe.

Konfuzi: August Niederste-Frielinghaus-Piepensbrin, Kaufmann in Stuttgart, Braumweg Nr. 9, Inhaber eines Tabakwarengeschäfts in groß und in detail in Stuttgart, Hauptbahnhof und an der Planie. — Mathias Güter, verh. Schneider in Ebingen. — Ludwig Sulzbacher, Inhaber eines Zigarrenspezialgeschäfts in Wangen.

Vergleichsverfahren: Oskar Mühleisen, Friseurmeister in Klosterreichenbach. — Lydia Probst, Buchgeschäft in Schramberg, Inhaber Hermann Probst, und dessen Ehefrau Lydia Probst selbst. — Otto Illig, Inhaber eines Dampf- und Hobelwerks in Nidelsbach a. B. — Bernhard Kohn, Inhaber eines Schuhgeschäfts in Ulm, Bärensalle 3.

Stuttgarter Schlachtmessmarkt, 3. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt, 2 Bullen, 30 Jungbullen, 33 Jungrinder, 21 Kühe, 260 Kälber, 352 Schweine, 1 Schaf und 1 Ziege, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: Großvieh ruhig, Kälber schleppend, Schweine mäßig belebt.

Ochsen:		L. 7.		Rühe:		3. 7.		1. 7.	
ausgemästet	—	54-57	—	keine	—	—	—	25-30	—
vollfleischig	—	49-52	—	gering genährt	—	—	—	18-23	—
fleischig	—	—	—	Kälber:	—	—	—	—	—
Bullen:		51-52		52-53		72-75		74-68	
ausgemästet	—	—	—	feinste Mast- und beste Saughäber:	—	—	—	—	—
vollfleischig	47-49	48-50	—	mittl. Mast- und gute Saughäber:	—	—	—	—	—
fleischig	—	—	—	geringe Kälber:	—	—	—	—	—
Jungrinder:		56-59		56-59		58-60		58-60	
ausgemästet	—	—	—	über 300 Pfd.	—	—	—	—	—
vollfleischig	50-54	50-54	—	240-300 Pfd.	—	—	—	—	—
fleischig	—	46-49	—	200-240 Pfd.	—	—	—	—	—
gering genährt	—	—	—	180-200 Pfd.	—	—	—	—	—
Rühe:		41-47		32-39		45-49		45-49	
ausgemästet	—	—	—	Sauen	—	—	—	—	—
vollfleischig	—	—	—						

Gestorbene: Christine Hamann geb. Kübler, 76 J., Hochdorf. Ida Gipper geb. Luz, Calw.

Das Wetter

Die Wetterlage wird vorwiegend von nordöstlichem Hochdruck beeinflusst. Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend heiteres und zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Stadtgemeinde Nagold. Nächsten Montag, den 7. Juli 1930 findet hier Bieh-, Schweine- und Fruchtmarkt Markt statt, wozu freundlich eingeladen wird. Der Fruchtmarkt am kommenden Samstag, den 5. Juli 1930 fällt aus. Nagold, den 3. Juli 1930. 43 Stadtschultheißenamt.

Taschen = Rindviehwaagen bei Buchhandlung G.W. Zaiser, Nagold

Martinsmoos. Das Sammeln von Beeren jeder Art auf hiesiger Gemeindefläche ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen. 49 Gemeinderat.

Nagold. Zwangsversteigerung Am Samstag, 5. Juli, vormittags 1/2 9 Uhr kommt gegen bar an den Meistbietenden zum Verkauf: 1 Sofa Zusammenkunft beim roten Schulhaus. Ger. Volkz. Stelle Nagold.

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör u. Werkstatte (auch als Lager-raum zu verwenden) auf 1. August zu vermieten. 53 Verkauf auch ein gut erhaltenes Damenfahrrad Näheres durch Heiner Böhner, Waldachstr.

Farren (9 Monate alt) Joh. Gg. Hamann Siplermeister. Die Stenertabellen für wöchentl. monatl. u. 14täg. Entlohnung sind stets vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Morgen Samstag Rehbraten mit Spägle in der Krone-Nagold. 55

Schmerz laß nach! Reklote Hüneraugen u. Ho-abaus-Berichtigung kein Verband - kein Pflaster kein Verschleiben - kein Pinsel keine Salbe. Viele Anzeigenungen nur 50 Pf. Karl Harr, Seifensieder. 1793

Wer nicht infiziert kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit. Krampf Gathals, diesen Hals befeuchtet man überraschend mit Sagitta-Balsam, der schon Hunderttausenden geholfen hat. Einz. Dose RM. 2.—, ganze nur RM. 5.50. Sagitta-Strumo-Tabletten zur Ergänzung d. Kur, sowie zur Vorbeugung d. Krampfes Dr. M. 2.20. In allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig Apotheke in Nagold. 180

Ebhausen. Am Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 1/2 3 Uhr findet in der hiesigen Kirche die Ordinationsfeier von Missionar Gotthilf Dengler statt, bei der Herr Pfarrer Weismann von Basel die Festpredigt halten wird. Die Missionfreunde der Umgegend sind herzlich dazu eingeladen. Der Kirchengemeinderat.

17. Gauliederfest des Schwarzwaldgaus des Schwäbischen Sängerbundes 5.-7. Juli 1930 in Rottenburg a. N. Samstag 5. Juli Begrüßungskonzert, 300 Mitwirkende Sonntag, Haupttag, Wettsingen von 46 Vereinen. Hauptauf-führung mit Gruppen- und Massenchören, 4000 Sänger; im Festzug Verherrlichung des Liedes durch Festwagen; Montag Kinderfest, Motto: Märchen, Spiel und Arbeit.

Damenhüte zu ermäßigten Preisen Wegen fortgeschrittener Saison habe ich ab heute die Preise auf Sommerhüte bedeutend herabgesetzt. 50 Herm. Brinzinger

Für Selbst-Rasierer Rasierklingen St. 5 10 15 20 25 30 40 5 Rasiermesser beste Qualitäten sowie sämtliche Zubehörteile billigst bei 67 Otto Kappler Soling-Stahlwarenhau

Sommer-prossen auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte Leintverfärbemittel „Venus“ Stärke B beseitigt. Keine Schädigung. Br. M. 2.75. Gegen Pichel, Mittelstärke A. Drog. Hollaender, Nagold

An jedem Freitag die Kölnische Illustrierte Zeitung Alle wichtigen Ereignisse. Sport, Mode, Rätsel etc. In bestem Tiefdruck Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold

Detectiv Ermittlungen, Beobachtungen, Beweismaterial in Straf- u. Zivilprozessen. Spezial- (Heirats) Auskünfte, in. Empfehlungen G. Waller Stuttgart, Telefon 21948 Calwerstraße 7 A

Schlacken ab versch. Stationen (3) Ries versch. Körnungen liefern ständig Siedler & Mannlich, Göggingen Würtemberg

Ziehung unwiderruflich garantiert 18. Juli 1930 21. Nürnberger St. Lorenzkirche-Geldlotterie 3434 Geldgew. u. 1 Prim. RM. 25000 12000 10000 2000 Lose 1 Mk. Porto u. Liste 20 Pfg. extra Eberhard Fetzer Stuttgart, Friedrichstr. 56 Postcheckk. Stuttgart 8413 u. die bek. Verkaufsstellen. Hier bei: G.W. Zaiser Buchhandlung. 10 Klein-Continental nur RM. 260.00

General-Vertrieb für 2 Württemberg, u. Hohenzollern THEODOR KRAFT Stuttgart Kanzlei-str. 11 Tel. 22528

Gesucht in Landgasthof mit Metzgerei eine finte, selbständige Köchin Schöner Lohn, Familien-an-schluß. Zuschr. an H. Zürcher z. Ochsen Mümliswil, Soloth.

Milchschweine Verkauf morgen mittag 2 Uhr einen Wurf starke Deutler z. „Löwen“ Ebhausen. 40

REICHS-BUND Nagold Zum Kriegsofertag in Ebhausen anlässlich des Besuchs der Kameraden von Besigheim-Vietigheim — am kommenden Sonntag, 6. Juli, nachm. ab 2 Uhr i. „Waldborn“, werden unsere Mitglieder mit Familien-Angehörigen nochmals freudl. eingeladen. 45 Kameraden! Denkt an Eure Feldzeit zurück und opfert mal einen Sonntag-Nachmittag für Eure Interessen! Wir erwarten von Euch, daß Ihr die auswärtigen Kameraden durch zahlreiches Erscheinen erfreut!! Die Bezirksleitung.

Schwimmbad-Eröffnung in BERNECK am Sonntag, den 6. Juli Ideales Schwimmbad, Luft- und Sonnenbad. Täglich geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends 51

Zitronenpressen Limonadenbecher Limonadenlöffel Trinkstrohhalme Eisschalen empfehlen Berg & Schmid 35

Gesunde Füße durch Geruchs Gehwol-Präservativ-Krem. Geh-wol verhilft Wund-, Blasenläusen, beseitigt Schweißfuß Dose 0.50, 0.70, 1.— Zu haben: 2047 Apoth. von Th. Schmid Heute abend 8.30 Uhr Gesamtprobe „Traube“. Geht alle 14 Tage. Jedes Heft nur 30 Pfennig

Mädchen-Gesuch. Ehrliches, fleißiges Mädchen nicht unter 18 Jahren auf 1. August gesucht. Gottfried Seeger Bäckerei, Nagold. 47

Gesucht Ein jüngeres gesundes Mädchen zur Mithilfe in sämtlichen Hausarbeiten. Familiäre Behandlung zugesichert. Dofet. (529) Bäckerei und Metzgerei zum Dorstl Rothbrist (Narg.) Schweiz.

Niederlage des Obernauer Löwensprudels Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle Tafelwasser — Vorkühler-jeits bestens empfohlen Abgabe ohne Flaschengrand Franz Rurlensbaur Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Christlicher Erzähler Abonnements jederzeit Buchhandlung Zaiser, Nagold



Amts-...

Mit den Illustrationen „Jüngere Heimat“

Bezugpreise: Wochenschrift 1.00; Einzelnummern 10 Pfennig. D. V. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Z.

Telegr.-Adresse: Geje

Nr. 154

Der sowjetrussische Vorkriegsstaat, Litwinow, Glückwunschtelegramm zum Land, worin darauf hingewiesen wird, daß die Regierung am 13. Januar die Befehle des Reichsbundes...

Die Verhandlungen sind auf einem kritischen Standpunkt angelangt. Eine weitere Befestigung der Verhandlungen, während der Verhandlungen, wird, daß die Verhandlungen und bayerischen Streitigkeiten zu rechnen, daß die Verhandlungen...

Die deutschnationalen Kameraden Braun einbringen wegen der Beamtung der Zugehörigen kommunistischen Partei eine neue Verleumdung der Freiheit gewährleisten. Neun Tagen abgeklammert werden, kurzen Tagung im Juli

Die g...

Zum ersten deutschen Land... Was man einstmals auch vorübergehend bei durchführte, die Not der geeinte Front der schaftlichen Genossen... lockerer Zusammenschluß und zwecks gelegentlichen es im Reichsausschuß be-schaftliche Genossenschafts herausheben, in die es war, sondern nur die Er-liden des landwirtschaftlichen der Deutschen landwirtschaftlichen — e. B., der nun in schen landwirtschaftlichen abhielt. Damit tritt die g... m a c h t in einer schweren... Nicht weniger als acht verbände sind in dem ne... in dessen Firma auch der... den ist.

Es war eine Aufgabe... führung des landwirtschaftlichen... führen. Daß es gelungen... gliedern zusammenzubringen... Überzeugung von der... eines Einheitsverbandes... für seine Schaffung ein... stände zu überwinden ge... seiner Spitze alle die Per... schaftswesen bisher führ... licher als alles an... große Einheitsge... siegt hat. Das ist um... inwert, wie sehr manche... in die Einigungsarbeit h... Das langwierigste W... Mittelbau, in der Schaf... Landesorganisation. No... nachdem die Spitze bereit... worden war, an der... Provinzialstellen gearbei... sagen, daß es jetzt so gut... der Mittelbau wohlgefügt... arbeit im Unterbau; die... alten Richtungen dort, wo... der Zusammenhänge als... sammenzulegen. Im R... landwirtschaftliche Genoss... fein, anders dagegen im... befrüchten die große Zukun... Daß dieses Ziel mit r... Wunsch der Landwirtschaft... Zeit für die gesamte Volk... starke Mitwirkung der... die Hauptfrage bleibt doch... wegung getragen werde... selber herauskommt. Na... nensschaftswesen von de... bereit ist, nachdem sein... man in der Landwirtschaft... Mitwirkung bei den so... drückung der Zinsläge... verhältnisse mit Hilfe der...